



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kompetenzfeld Englisch – Globalität und Transkulturalität

KENIA

DIE FOLGEN DES KOLONIALISMUS FÜR DIE WIRTSCHAFT UND DAS TÄGLICHE LEBEN IN KENIA



Impressum

Herausgegeben von

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant*innen

Für den Inhalt verantwortlich

das kollektiv – kritische bildungs-, beratungs- und kulturarbeit von und für migrant*innen

Autor_in

Laura Iorga, Julia Krikler, 2017

Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/ 1. Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

NETZWERK ePSA



Inhalt

1.	Inhalt und Ziele	3
2.	Notwendige Vorkenntnisse	3
3.	Deskriptoren	3
4.	Arbeitsaufträge	4
	Arbeitsauftrag 1a	4
	Arbeitsauftrag 1b	5
	Arbeitsauftrag 2 /Handout 1	5
	Arbeitsauftrag 3 /Handout 1	6
	Arbeitsauftrag 4 /Handout 1	6
	Arbeitsauftrag 5 /Handout 1	7
	Arbeitsauftrag 2 /Handout 2	7
	Arbeitsauftrag 3 /Handout 2	8
	Arbeitsauftrag 4 /Handout 2	8
	Arbeitsauftrag 2 /Handout 3	9
	Arbeitsauftrag 4 /Handout 3	9
	Arbeitsauftrag 2 /Handout 4	9
	Arbeitsauftrag /Handout 4	10
	Arbeitsauftrag 4 /Handout 4	10
	Arbeitsauftrag 5	10
5.	Handouts	11
	Handout 1	
	Handout 2	
	Handout 3	
	Handout 4	
	Handout 5	

1. Inhalt und Ziele des Moduls

Zum Einstieg thematisiert das Modul die geographischen Besonderheiten von Kenia, damit die Lernenden dieses afrikanische Land näher kennen lernen und es in Bezug auf Klima und Lage verorten können. Anschließend setzen sie sich intensiv mit zwei Texten auseinander, die den Kolonialismus in Kenia und dessen Auswirkungen auf die heutige Lebensrealität dort thematisieren. Dabei geht es primär um das sinnerfassende Lesen vielschichtiger Texte und um das Erkennen von komplexen Zusammenhängen. Die Texte enthalten anspruchsvollere grammatikalische Satzkonstruktionen, wie das Passiv oder die Vergangenheitsform. Hauptziel des Moduls ist es, dass die Lernenden den Inhalt der Texte vollständig erfassen und diese als Grundlage für die Diskussion in der Gruppe sowie für die Produktion eigener Texte im Kontext der relevanten Themenfelder (Kolonialismus und seine Auswirkungen, Landflucht und Megacities) nutzen können. Die Anwendung von grammatikalischen Strukturen wie dem Passiv innerhalb von Fließtexten wird trainiert. Beide Texte sind in einer einfacheren und in einer sprachlich komplexeren Version mit jeweils unterschiedlichen Aufgabenstellungen vorhanden. Die Trainer_innen können die unterschiedlichen Niveaus zur Differenzierung innerhalb der Gruppe nutzen oder sich für eine Version entscheiden. Abschließend spannt das Modul den Bogen wieder zurück zur Geographie und geht thematisch auf die Probleme bei der Wasserversorgung ein, die in Kenia unter anderem aus dem hohen Wasserverbrauch der Blumenindustrie resultieren. Die Lernenden beschäftigen sich mit globalen Zusammenhängen, die dazu führen, dass in Kenia viele Menschen kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

2. Notwendige Vorkenntnisse

Modul 1 zu Kenia und seinen Wirtschaftsfaktoren, in dem die geographischen Grundlagen und Hintergrundwissen zum Land vermittelt werden. Von Vorteil wäre es, wenn die Gruppe bereits im DKG-Unterricht zum Themenfeld Kolonialismus gearbeitet hätte.

3. Deskriptoren

1. Texte formal und inhaltlich erschließen
3. Texte reflexiv und kritisch erfassen
7. Internationale Verflechtungen moderner Gesellschaften verstehen und Globalisierungsprozesse kritisch betrachten
9. Position beziehen und diese schriftlich ausdrücken
11. Texte sprachlich richtig verfassen
16. Eigene Reflexionen zu gesprochenen und gelesenen Texten mündlich präsentieren

4. Arbeitsaufträge

Anmerkung zu den Arbeitsaufträgen: Insgesamt enthält das Modul 4 Handouts mit jeweils einem Text und verschiedenen Aufgabenstellungen dazu. Die Texte auf Handout 1 und 2 sind sich sehr ähnlich, genauso wie die Texte auf Handout 3 und 4. Sie unterscheiden sich in Bezug auf das Sprachniveau und sind zur Differenzierung gedacht. Entsprechend unterscheiden sich auch die zu bearbeitenden Aufgaben, die für Handout 1 und 3 jeweils anspruchsvoller gestaltet sind als für Handout 2 und 4. Arbeitsauftrag 1b) ist im Folgenden nur einmal angeführt, da er für alle vier Handouts gilt.

Arbeitsauftrag 1a

Setting: EA, PA, Plenum

Methode(n): Recherche

Dauer: mind. 100 Minuten

Materialien: Atlas, Weltkarte

Ablauf:

Die Lernenden recherchieren mit dem Atlas zu folgenden Aufgaben:

1. Wo liegt das Land?
2. Sammeln Sie einige allgemeine Informationen zum Land.
3. Wie leben die Menschen in diesem Land?
4. Was sind Besonderheiten von Kultur und Bevölkerung im postkolonialen Staat Kenia?
5. Wie ist die Wirtschaft?

Mögliche Lösungen (Als Hilfestellung für die Lehrenden):

Zu 1. Wo liegt das Land? Kenia ist ein Land in Ostafrika und ein postkolonialer Staat. Kenia grenzt im Norden an den Sudan und an Äthiopien. Im Osten grenzt es an Somalia und den Indischen Ozean, im Süden grenzt es an Tansania, und im Westen an den Victoriasee sowie an Uganda.

Zu 2. Sammeln Sie einige allgemeine Informationen zum Land: Kenia hat etwa 25 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt von Kenia ist Nairobi. Der höchste Berg Kenias ist der Mount Kenya, mit einer Höhe von 5.199 m. Der Mount Kenya ist der zweithöchste Berg Afrikas nach dem Kilimanjaro. Kenia liegt am Äquator, dadurch wird das Land in zwei gleich große Klimazonen geteilt. Im Norden des Landes ist es heiß und im Süden an der Küste ist es feucht.

Zu 3. Wie leben die Menschen in diesem Land? Etwa 76 Prozent der Bevölkerung lebt auf dem Land. 41 Prozent der Bevölkerung sind Menschen unter 15 Jahre. In Kenia besteht eine allgemeine Schulpflicht. Die Lebenserwartung liegt bei 61 Jahren.

Zu 4. Was sind Besonderheiten von Kultur und Bevölkerung im postkolonialen Staat Kenia? Die Amtssprache ist Englisch. Nach der Dekolonisierung (1963) ist die Swahili die zweite Amtssprache. Die Bevölkerung Kenias besteht aus 40 verschiedenen ethnischen Gruppen mit verschiedenen Sprachen, Kulturen und Religionen. Die ethnische Herkunft ist sehr wichtig in Kenia und so gibt es auch immer wieder Spannungen zwischen einzelnen Gruppen oder den Versuch, die Politik nur für einen Teil der Bevölkerung zu machen.

Zu 5. Wie ist die Wirtschaft? Kenia ist ein Agrarland. In den Wirtschaftssektoren steht an 1. Stelle der primäre Sektor. Hauptanbauprodukte sind Kaffee, Tee, Sisal, Mais, Baumwolle und Zuckerrohr, wobei Kaffee und Tee sehr bedeutende Exportprodukte sind. Die Rinder- und Schweinehaltung Kenias ist ebenfalls bedeutend für den Export. Fleisch, Butter und Häute werden in größeren Mengen für den Weltmarkt produziert. Kenia ist Afrikas größter Schnittblumenexporteur. Rosen sind die wichtigste Ware. Wer heute in Europa eine Rose kauft, kann fast sicher sein, dass sie aus Kenia stammt.

Arbeitsauftrag 1b

Setting: Einzelarbeit (EA), Kleingruppe (KG), evtl. dazwischen Phasen im Plenum (PL)

Methode(n): Arbeit am Text (inhaltlich und sprachlich)

Dauer: 40 Min.

Materialien: Handout 1, 2, 3, oder 4; Textmarker, Vokabelliste/Heft etc. um Wortschatz festzuhalten

Ablauf:

Der Arbeitsauftrag gilt mit minimalen Abweichungen für alle vier Handouts. Der jeweilige Text soll sinnerfassend gelesen und unbekannter Wortschatz geklärt werden, um anschließend textbezogene Fragen eigenständig beantworten zu können. Optional sind Plenumsphasen im Anschluss an die einzelnen Arbeitsschritte, um die Ergebnisse der Gruppe gemeinsam zu besprechen.

Arbeitsauftrag 2 /Handout 1

Setting: PL, EA oder Partnerarbeit (PA)

Methode(n): Wiederholung von Grammatikstrukturen (Passiv) anhand konkreter Textbeispiele, Anwenden der Grammatik am Text

Dauer: 30 Min.

Materialien: Handout 1; Whiteboard, Tafel oder Flip-Chart, Schreibutensilien

Ablauf:

Anhand eines Beispielsatzes aus dem Text, z.B. „Kenya was occupied by Britain“ wird gemeinsam die Passiv-Form in der Past Tense wiederholt/die entsprechende grammatikalische Bildung dieser Zeitform erarbeitet. Anschließend sollen die Lernenden dem Text alle Passiv-Sätze entnehmen und diese in die Aktiv-Form bringen. Diese Aufgabe kann als Partner_innenarbeit oder Einzelarbeit durchgeführt werden.

Arbeitsauftrag 3/Handout 1

Setting: EA, PA

Methode(n): Auseinandersetzung mit und Einüben von grammatikalischen Strukturen anhand von Beispielsätzen

Dauer: 30 Min.

Materialien: Beispielsätze (Work Order 3), Schreibutensilien

Ablauf:

Die Lernenden erhalten zum Handout 1 Beispielsätze, die sie aus der Aktiv-Form ins Passiv umwandeln sollen (siehe Work Order 3). Anschließend sollen sie gemeinsam mit einem/einer Partner_in eigene Beispielsätze finden, die schriftlich festgehalten werden.

Arbeitsauftrag 4 /Handout 1

Setting: EA, optional: PL

Methode(n): Reflexive, weiterführende Textarbeit

Dauer: 40 Minuten

Materialien: Work Order 4, Schreibutensilien

Ablauf:

Die Lernenden erhalten eine weiterführende, reflexive Fragestellung zum Text und sollen dazu eigene Gedanken notieren (Siehe Work Order 4). Optional können die Fragen vorab im Plenum diskutiert werden.

Arbeitsauftrag 5 /Handout 1

Setting: PL

Methode(n): Diskussion in der Gruppe

Dauer: 30 Min.

Materialien: -

Ablauf:

Um den Text mit weiterführenden Aspekten reflexiv zu erschließen, wird abschließend gemeinsam im Plenum über die Folgen der Kolonialzeit diskutiert. Ausgangspunkt ist der Fall der drei Kenianer, die im Jahr 2012 Großbritannien verklagt hatten. Die Frage nach den Auswirkungen des Kolonialismus ist zugleich Überleitung und Anknüpfungspunkt an Handout 3.

Arbeitsauftrag 2 /Handout 2

Setting: PL, EA, PA

Methode(n): Wiederholung grammatikalischer Strukturen (Simple Past/Fragebildung) am Textbeispiel, Anwenden/Einüben dieser Strukturen

Dauer: -

Materialien: Whiteboard, Tafel oder Flipchart; Schreibutensilien

Ablauf:

Zunächst wird die Fragebildung im Simple Past wiederholt, mit besonderem Augenmerk auf die Kombination von Fragewort (How/Why/When...) und „did“. Anhand eines Beispielsatzes könnte die grammatikalische Struktur deutlich gemacht werden. Aufgabe der Lernenden ist es, eigene Fragen zum Text zu formulieren und dabei die Grammatik korrekt anzuwenden. Anschließend werden die Fragen mit einem/einer Partner_in getauscht und die jeweils fremden Fragen beantwortet.

Arbeitsauftrag 3/Handout 2

Setting: EA, PA, PL

Methode(n): Arbeit am Text; Anlegen/Ergänzen von Verbtabelle(n); Anwendung der Past-Form im mündlichen Sprachgebrauch

Dauer: 40 Min.

Materialien: Flip-Chart, Whiteboard oder Tafel, Text Handout 2

Ablauf:

Die Lernenden markieren zunächst alle Verben in der Past-Form im Text und notieren sich diese. In Partner_innenarbeit wird gemeinsam der Infinitiv der entsprechenden Verben ergänzt. Im Plenum werden alle unregelmäßigen Verben gesammelt und von dem/der Trainer_in auf einer Flip-Chart (an der Tafel etc.) festgehalten. Mündlich werden neue Sätze mit diesen Verben gebildet, nach Möglichkeit sollte alle Lernenden dabei zu Wort kommen.

Arbeitsauftrag 4/Handout 2

Setting: PL

Methode(n): Diskussion in der Gesamtgruppe

Dauer: 30 Min.

Materialien: -

Ablauf:

Um den Text auch reflexiv zu erschließen und eigene Gedanken dazu zu formulieren, wird abrundend im Plenum über mögliche Auswirkungen des Kolonialismus diskutiert. Dieser Arbeitsauftrag dient auch als Vorbereitung auf den Text in Handout 4.

Arbeitsauftrag 2/Handout 3

Setting: EA, PL

Methode(n): Internetrecherche, Präsentation von Inhalten vor einer Gruppe

Dauer: 60 - 70 Min.

Materialien: Laptops oder PCs mit Internetzugang für möglichst alle Lernenden (falls nicht genügend Geräte vorhanden, kann die Aufgabe auch in der Kleingruppe erledigt werden), Plakate/Flipchart, Schreibutensilien

Ablauf:

Die Lernenden recherchieren im Internet zur Kenianischen Hauptstadt Nairobi. Dabei orientieren sie sich an den Leitfragen, siehe Work Order 2. Anschließend stellen sie ihre Ergebnisse mit Hilfe eines Plakats oder Flipcharts im Plenum vor.

Arbeitsauftrag 4/Handout 3

Setting: EA, PL

Methode(n): Argumentatives Schreiben zu einem vorgegebenen Thema, Diskussion in der Gesamtgruppe

Dauer: 45 – 60 Minuten

Materialien: Schreibutensilien; evtl. Tafel, Whiteboard oder Flip-Chart

Ablauf:

Anhand der Fragestellung zu Work Order 4 schreiben die Lernenden einige Sätze darüber, ob sie lieber in der Stadt oder auf dem Land leben würden. Die jeweilige Meinung sollte begründet werden. Je nach Gruppe könnte es daher erforderlich sein, die wichtigsten Kriterien des argumentativen Schreibens vorab zu wiederholen. Freiwillige Personen können ihren Text im Plenum vorlesen. Zum Schluss kann gemeinsam mit der ganzen Gruppe über die Vor- und Nachteile des Lebens in einer Megacity bzw. auf dem Land diskutiert werden.

Arbeitsauftrag 2/Handout 4

Setting: EA, PL

Methode(n): Internetrecherche, Präsentation von Inhalten vor einer Gruppe

Dauer: 60 Min.

Materialien: Laptops oder PCs mit Internetzugang für möglichst alle Lernenden (falls nicht genügend Geräte vorhanden, kann die Aufgabe auch in der Kleingruppe erledigt werden)

Ablauf:

Die Lernenden suchen im Internet nach Informationen über den Slum Kibera. Alles was ihnen persönlich interessant erscheint notieren sie sich. Anschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse der Gruppe.

Arbeitsauftrag /Handout 4

Setting: KG, PL

Methode(n): Plakatgestaltung, Präsentation von Inhalten vor einer Gruppe, Diskussion in der Kleingruppe

Dauer: 50 Min.

Materialien: Plakate; geeignete Stifte

Ablauf:

In einer Kleingruppe wird die Frage erörtert, was mögliche Gründe für zunehmende Landflucht sein können bzw. warum so viele Menschen in Großstädte abwandern. Jede Gruppe gestaltet dazu ein Plakat, das im Anschluss im Plenum vorgestellt wird.

Arbeitsauftrag 4/Handout 4

Setting: EA oder PA, optional: PL

Methode(n): Argumentatives Schreiben; Präsentation eines eigenen Textes in der Gruppe

Dauer: 45-60 Min.

Materialien: Schreibutensilien

Ablauf:

In mindestens vier Sätzen diskutieren die Lernenden schriftlich, ob sie lieber auf dem Land oder in der Stadt leben würden. Work Order 4 kann optional auch als Partnerarbeit durchgeführt werden. Alle Lernenden die möchten, können ihren Text in der Gruppe vorlesen

Möglicherweise ist es notwendig, vorab im Plenum Satzkonstruktionen zu besprechen, die für argumentatives Schreiben hilfreich sind. Z.B. „In my opinion...“, „I prefer to...because...“, „That’s the reason why...“. Je nach Gruppe können die Vor-/Nachteile des Land/Stadtlebens zunächst gemeinsam im Plenum diskutiert werden

Arbeitsauftrag 5

Setting: Plenum

Methode(n): Textarbeit

Dauer: mind. 100 Minuten

Materialien: Handout 5, Tafel oder Flipchart

Ablauf:

Die Lernenden lesen den Text (Handout 1), reflektieren und diskutieren kritisch im Plenum.

5. Handouts

Handout 1

Handout 2

Handout 3

Handout 4

Handout 5

HANDOUT 1- COLONIALISM IN KENYA (ADVANCED)

The British government was sued by three old Kenyans in 2012. They demanded compensations for the tortures they suffered from during the British colonial rule. Kenya was occupied by Britain in 1895. The British used the African country to get richer. For example, British companies sold all the tea that was grown in Kenya and made a lot of money with it. Of course, the Kenyans didn't like that so they tried to resist the British regime. There was a rebellion in the 1950s, the so called Mau-Mau Rebellion. This Kenyan rebellion was put down by the Britons. The colonial masters acted very cruel and murdered 150 000 Kenyans. Many others were imprisoned and had to stay in labour camps for a long time. The four Kenyan complainants were beaten, raped and tortured in such a camp. Apart from that the British rule was generally a reign of terror for all the Kenyans. White people were privileged and the black population was discriminated against and treated like inferiors. Social, economic and employment legislation during that period was very strict and didn't allow the Kenyans to participate in political decisions. All the fertile land was owned by white people. The British authorities distributed the farmland between white settlers.

This remained a huge problem after the country gained independence in 1963. After the Britons left the country, their land was redistributed. In Kenya there are many different ethnic groups who had an interest in getting land back. That led to a number of conflicts. Although the first years after independency were coined by rising prosperity, economic and educational reforms the new presidents tended to prefer members of their own ethnical groups when it came to the distribution of fertile ground. Especially the coast dwellers didn't benefit from the new prosperity. That's why Kenya still suffers from conflicts which almost led to civil wars two times.

Reference:

<http://www tivi.de/fernsehen/logo/artikel/40598/index.html?k-1-/fernsehen/logo/lexikon/14124/index11.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/kolonialverbrechen-gefoltert-im-britischen-gulag-a-755914.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/kolonialverbrechen-gefoltert-im-britischen-gulag-a-755914.html>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/kolonialverbrechen-in-kenia-mau-mau-veteranen-verklagen-grossbritannien-1.1689683>

WORK ORDER 1

Read the text and underline all unknown Words. Clarification of the vocabulary within small groups. Read the text again and answer following questions:

- What were the reasons for colonisation?
- How did the colonial masters treat the native population? What was their reaction?
- How was life during the era of colonisation for white people and the black population?
- What are the results of British colonialism?
- Did the Kenyans benefit from the colonial era?

WORK ORDER 2

Repetition passive! (One example sentence: "Kenya was occupied by Britain", explanation of the grammatical structure)

Identify all sentences written in the passive form. Change them into an active form! Compare within a small group.

WORK ORDER 3

Transform those active-sentences into passive: The British authorities distributed the fertile land between white settlers; The colonial legislation didn't the Kenyans allow to participate in politics; The colonial masters killed most of the Mau-Mau rebels. Find own examples for sentences in both, passive and active form. Correct them with your partner!

WORK ORDER 4

What do you think about the suit of the three Kenyans? Should actual governments of former colonial empires be forced to pay for the results of colonialism? Write some sentences!

WORK ORDER 5

Discuss: What are the consequences of Colonialism today? Should the British Government support the country because of the misrule during the Colonial era?

HANDOUT 2 - COLONIALISM IN KENYA (SIMPLE)

Britain occupied Kenya in 1895. The British used the African country to get richer. British companies took all the tea that grew in Kenya and sold it to make a lot of money. Of course, the Kenyans didn't like that so they tried to resist the British regime. There was for example a rebellion in the 1950s, the so called Mau-Mau Rebellion. But the Britons put down this rebellion in a very cruel way. They murdered 150 000 Kenyans and imprisoned many others. A lot of Kenyans had to stay in work-camps where the Britons treated them brutally.

The British rule was generally a reign of terror for the Kenyans. There was much discrimination against the black population whereas white people had many privileges. Social, economic and employment legislation during that period was very strict and didn't allow the Kenyans to participate in political decisions. The white population also owned all the fertile land. The British authorities distributed the farmland between white settlers. This remained a huge problem after the country gained independence in 1963. After the Britons left the country, the land was redistributed. In Kenya there are many different ethnic groups who wanted their land back. That led to a number of conflicts. During the first years after independency there were a rise of prosperity, educational reforms and economical improvements. But all the new presidents preferred members of their own ethnic groups, whenever fertile land was redistributed. Especially the coast dwellers didn't benefit from the new prosperity. That's why Kenya still suffers from conflicts which almost led to civil wars two times.

Reference:

<http://www tivi.de/fernsehen/logo/artikel/40598/index.html?k-1-/fernsehen/logo/lexikon/14124/index11.html>

<http://www.was-war-wann.de/laender/kenia.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/kolonialverbrechen-gefoltert-im-britischen-gulag-a-755914.html>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/kolonialverbrechen-in-kenia-mau-mau-veteranen-verklagen-grossbritannien-1.1689683>

WORK ORDER 1

Lesen sie den Text und unterstreichen sie alle unbekanntes Wörter. Im Plenum/in der Kleingruppe wird deren Bedeutung gemeinsam geklärt. Notieren sie den neuen Wortschatz in ihrer Vokabelliste.

Lesen sie den Text erneut und beantworten sie folgende Fragen dazu:

- Why did Britain occupy Kenya?
- What happened in the 1950s?
- How did the British rule the country?
- What happened after independency?

Diskussion der Antworten im Plenum!

WORK ORDER 2

Überlegen sie sich selbst drei Fragen zum Text. Tauschen sie diese mit einer anderen Person im Kurs und beantworten sie die Fragen ihres/ihrer Partner_in.

WORK ORDER 3

Identifizieren/Markieren sie alle Verben in der Past-Form und notieren sie diese. Überlegen sie gemeinsam mit einem/einer Partner_in wie der Infinitiv des Verbs lautet. Unregelmäßige Verben werden gemeinsam im Plenum gesammelt.

WORK ORDER 4

Diskutieren sie: What are the consequences of Colonialism today? Should the British Government support the country because of the misrule during the Colonial era?

HANDOUT 3 - KENYA TODAY (ADVANCED)

Because of the colonialization one of the two official languages in Kenya is still English. The second one is Swahili. Besides there are 60 different dialects and languages spoken in the various regions of the country. Apart from the English language many conflicts and tensions are due to the era of the British colonialism. Although it sometimes seems those clashes would be a religious issue between Christians and Muslims, their ultimate cause is the distribution of land. Actually Kenya suffers from violent conflicts between relatively rich and poor population groups which are the result of distribution policies and infightings after colonialism. Not all ethnic groups got access to fertile farmland. Only 38% of the Muslim coast dwellers gained a tenure for their property compared to 62% of people living in the heartland. In addition, the poverty rate at the coastal areas is 51% compared to 38% at the rest of the country. Meanwhile that led to problems with terrorist organisations which misused the frustration of some ethnic groups to find support within the population. There were various terror attacks in Kenya. The political authorities reacted with discrimination against Somali migrants and even deprived them of their Kenyan citizenship. This was not very constructive. On the contrary, it helped the terrorists. Another challenge is that nearly half of all Kenyans are younger than 15 years old. All those young people need perspectives. In the rural areas it is hard to earn a living especially for those people who don't have own farmland. That's why many people move to big cities like Nairobi where huge slums arise. The biggest one is called Kibera and is a place, where 1 Million people live without clean water and almost no infrastructure. The insufficient supply of water is a big problem for the inhabitants of Kibera. All the water pipelines are in a very bad shape, so bacteria and dirt can pollute the water. Everybody who is drinking it is in danger to get sick. In addition, the people of Kibera have to pay a lot of money for their drinking water because Kenya suffers from a severe water shortage. A reason for this is that the country grows huge amounts of flowers to sell them to Europe. All those flowers need a lot of water so there is not enough water for the people.

References:

<http://www tivi.de/fernsehen/logo/artikel/40598/index.html?k-1-/fernsehen/logo/lexikon/14124/index11.html>

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-09/nairobi-anschlag-christen-muslime>

<http://www.dw.com/de/die-neue-apartheid-slums-in-nairobi/a-2362375>

<http://www.dw.com/de/ein-upgrade-f%C3%BCr-afrikas-gr%C3%B6%C3%9Ften-slum/a-18583187>

<http://monde-diplomatique.de/artikel/!284440>

WORK ORDER 1

Read the text and underline all unknown words. Clarify the vocabulary within small groups and add it to your vocabulary list. Read the text again and answer the following questions:

- What are the contemporary appreciable effects of colonialism?
- What are the main challenges the country has to face?
- In which way did the government indirectly support terrorist groups?
- Why is there a good chance that Kenya could be a prosperous, peaceful place again?

Discuss your answers within the Plenum/small groups!

WORK ORDER 2

Internet Research: What can you find out about Nairobi? How do people live there? Why did many of them leave rural areas to live in the megacity Nairobi? Create a short paper with all the information that seems most important to you! Present your writing within the plenum.

WORK ORDER 3

Maybe: Repetition of the grammatical structures for comparisons

Migration to bigger cities and the flight from rural areas are not only Kenyan phenomena. There is a general drift that people tend to move to bigger cities. Compare the rural life to the city life! What are possible advantages/disadvantages? (Within a small group, write down at least four advantages/disadvantages)

WORK ORDER 4

Where would you prefer to live, in a city or a rural area? Why? Write a short essay! Volunteers can read their writing to the class.

HANDOUT 4- KENYA TODAY

Because of the colonialization one of the two official languages in Kenya is still English. The second one is Swahili. Besides, there are 60 different dialects and languages spoken in the various regions of the country. Not only the English language is a heritage of Colonialism. Also many conflicts and tensions are rooted in this era. Sometimes it seems those clashes are a religious issue between Christians and Muslims. But their ultimate cause is the distribution of land. Actually, Kenya suffers from violent conflicts between relatively rich and very poor population groups. This is the result of distribution policies and infightings after colonialism. Not all ethnic groups got access to fertile farmland. The poverty rate at the coastal areas is much higher as at the rest of the country. That led to problems with terrorist organisations. Those organisations misused the frustration of some ethnic groups to find support within the population. There were various terror attacks in Kenya. The political authorities reacted with discrimination against Muslim Somali migrants. This didn't help to ease the situation. Another challenge is that nearly half of all Kenyans are younger than 15 years old. All those young people need perspectives. At the rural areas it is hard to earn a living, especially for those people who don't have own farmland. That's why many people move to big cities like Nairobi where huge slums arise. The biggest slum is called Kibera.

In Kibera 1 Million people live without clean water and almost no infrastructure. The biggest problem for the people in Kibera is the bad water supply. All the water pipelines are in a very bad shape. Bacteria and mud can get into the drinking water, so it is not clean. Everybody who is drinking it is in danger to get sick. In addition, the people of Kibera pay a lot of money for their drinking water because Kenia suffers from a severe water shortage. A reason for this is that the country has huge flower nurseries and sells the flowers to Europe. All those flowers need a lot of water so there is not enough water for the people.

References:

<http://www tivi.de/fernsehen/logo/artikel/40598/index.html?k-1-/fernsehen/logo/lexikon/14124/index11.html>

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-09/nairobi-anschlag-christen-muslime>

<http://www.dw.com/de/die-neue-apartheid-slums-in-nairobi/a-2362375>

<http://www.dw.com/de/ein-upgrade-f%C3%BCr-afrikas-gr%C3%B6%C3%9Ften-slum/a-18583187>

<http://monde-diplomatique.de/artikel/!284440>

WORK ORDER 1

Lesen sie den Text und markieren sie alle unbekanntes Wörter. Klären sie die Wörter gemeinsam mit der Gesamtgruppe und dem/der Trainer_in. Ergänzen sie den neuen Wortschatz in ihrer Vokabelliste. Beantworten sie folgende Fragen zum Text:

- Which languages do people speak in Kenya
- The Kenyans have to deal with different challenges. What are the reasons for those tensions?
- What can you say about the people living in coastal areas?
- What is the place called Kibera? Can you describe it?
- Why do many Kenyans move from rural areas to big cities like Nairobi?

Die Antworten werden gemeinsam im Plenum/in der Kleingruppe besprochen.

WORK ORDER 2

Recherchieren sie zu Kibera. Wie leben die Menschen dort? Schreiben sie Informationen, die ihnen wichtig erscheinen, auf. Präsentieren sie die Ergebnisse ihrer Recherche in der Gruppe!

WORK ORDER 3

Viele Menschen ziehen vom Land in Großstädte. Das passiert nicht nur in Kenia, sondern auf der ganzen Welt. Was könnten Gründe dafür sein? Welche Vorteile hat das Leben in der Großstadt? Welche Nachteile gibt es? Diskutieren sie in einer Kleingruppe und gestalten sie gemeinsam ein Plakat zu ihren Überlegungen.

WORK ORDER 4

Wo würden sie lieber leben: auf dem Land oder in der Stadt? Schreiben sie zu dieser Frage mindestens vier Sätze und begründen sie ihre Meinung.

HANDOUT 5 - AFRIKAS BLUMENINDUSTRIE GRÄBT SICH SELBST DAS WASSER AB

Europäische Supermärkte haben das ganze Jahr frische Blumen im Sortiment. Doch wo haben diese Blumen ihre Wurzeln? Insgesamt kommen jährlich ungefähr 85 Prozent der kenianischen Schnittblumen in europäische Wohnungen und Hotels. Das Land ist Afrikas größter Schnittblumenexporteur. Rosen sind die wichtigste Ware. Wer heute in Europa eine Rose kauft, kann fast sicher sein, dass sie aus Kenia stammt. Rosen aus Kenia: Am Anfang des globalen Handels liegt der Naivasha-See in Kenia. Mehrere Faktoren — ein gutes Klima, frisches Wasser, fruchtbare Böden und eine gute Infrastruktur — sind wichtig für die Produktion. Dadurch entstehen viele Arbeitsplätze. Hoher Wasserverbrauch für Schnittblumen
Wegen des hohen Wasserverbrauchs für die Schnittblumenindustrie wird es bald kein Wasser mehr geben. Durch die industrielle Produktion entstehen Probleme für die Landbesitzer_innen und Kleinbauern bzw. Kleinbäuerinnen. Auf lange Sicht ist auch die Schnittblumenindustrie selbst bedroht. Aufgrund des internationalen Handels von Kenia nach Europa müssen beide Seiten ihren Teil zur Lösung beitragen.



Bewässerung am Lake Naivasha © Hartmut Jungius / WWF-Canon